

A photograph of a wooden building with a snow-covered roof. The title 'Winterromantik' is written in white, italicized font across the top of the image. In the foreground, a potted plant sits on a snow-covered surface. The building has a window with a white frame and a brick pillar. The overall scene is dimly lit, suggesting dusk or dawn.

Winterromantik

Nicole Heusinger

Erotische Kurzgeschichte

Ein wunderschöner Skiurlaub und eine Weihnacht, die so schnell nicht vergessen werden sollte. Die winterliche und romantische Begegnung zweier Frauen, die sich eben erst kennenlernten.

Nicole Heusinger

1. Erscheinung Januar 2018

Alle Rechte am Werk liegen beim Autor

Email: schreibleidenschaft@gmx.net

Facebook: [SchreibLeidenschaft@NicHeu](https://www.facebook.com/SchreibLeidenschaft@NicHeu)

Internet: www.schreibleidenschaft.com

Es war Winteranfang und in diesem Jahr beschloss ich Urlaub in Österreich zu machen. Schneebedeckte Wälder und Berge, Jagertee und nette Skilehrerinnen. Da ich seit 5 Jahren nicht mehr auf den „Brettern“ stand, beschloss ich an einem Skikurs teilzunehmen.

Am 23. Dezember traf ich gegen Abend in der Pension ein und bezog mein Zimmer. Diesen Winter wollte ich ganz für mich allein sein, sogar an Heilig Abend. Gleich nach meiner ersten, ruhigen und gemütlichen Nacht ging es auf den Berg. Um 10 Uhr morgens traf sich meine Gruppe und selbstverständlich stellte sich die Skilehrerin vor. Ich dachte ich falle vom Glauben ab. Diese Frau war wunderhübsch und hatte ein Lächeln, welches mein Herz schneller schlagen ließ. Abgesehen von mir, nahm keine andere Frau an diesem Kurs teil. Nach ein paar Anweisungen und Ratschlägen fuhren wir die ersten Meter des Berges hinunter. Da es sich bei der Skigruppe um fortgeschrittene Fahrer handelte, stand die Theorie nicht weiter im Vordergrund. Nach etwa einer Stunde machten wir halt und Jenny, die Skilehrerin schlug vor, etwas trinken zu gehen, um sich besser kennen zu lernen.

So saßen wir also in der Runde und die Männer erzählten nach und nach von ihrem tollen und erfolgreichen Leben. Keiner von ihnen allerdings erwähnte seine Frau, obwohl jeder ausnahmslos einen Ehering trug. Ich saß still in der Ecke mit meinem Jagertee und schaute so oft ich nur konnte heimlich zu Jenny hinüber, die mir schräg gegenüber saß. Dann plötzlich entdeckte ich es, dieses eine bestimmte Lächeln. Meine Knie wurden weich, ein Kribbeln durchfuhr meinen Körper.

„Los es geht weiter!“, sagte sie und stand gleich auf. Ich wollte nicht aufstehen, denn ich hatte Angst, dass meine Beine mich nicht halten könnten. Sie konnten es aber doch!

Erst vier Stunden später betrat ich wieder mein Zimmer in der Pension. Der Tag war wirklich anstrengend für mich. Wenn man sich lange Zeit nicht mehr sportlich betätigte, war Skifahren wirklich eine Herausforderung. Ich spürte jeden einzelnen Muskel meines Körpers, daher ging ich ausgiebig duschen, zog mir etwas Flauschiges an, losch das Licht im Zimmer und zündete Kerzen an. Nun konnte ich es mir gut gehen lassen und endlich wieder ein Buch zur Hand nehmen.

Keine 10 Minuten waren vergangen, da klopfte es plötzlich an der Tür. Ich dachte es seien die Besitzer der Pension oder Angestellte, so rief ich:

„Es ist offen!“

Die Tür öffnete sich und am Türrahmen angelehnt stand diese wunderschöne, junge Frau mit einer Flasche Rotwein in der Hand. Es war Jenny, die Skilehrerin.

Mit weicher Stimme sagte sie:

„Heilig Abend ist ein Tag, an dem man entweder sehr glücklich ist oder vor Traurigkeit zerbricht. Ich möchte gern glücklich sein, doch zu Hause bin ich allein.“

Das war so süß, wie sie es sagte, dass ich mir ein Grinsen nicht verkneifen konnte. Sie nahm dies als Einladung an und setzte sich zu mir aufs Bett. Von der Minute an redeten wir für lange Zeit kein Wort mehr.

Sie öffnete die Flasche Wein und wir tranken ein Glas. Es war alles so unrealistisch. Wir wussten beide was wir wollten. Keine Fragen - Keine Antworten - einfach nur Zärtlichkeiten. Sie zog ihren Pullover aus. Nichts, nein gar nichts trug sie darunter. Ihre Brüste waren straff und rund und ihre Knospen hart. Ich küsste ihre Lippen, ihre Wangen, ihre Ohrläppchen. Einfach alles wollte ich spüren und schmecken. Sie gab sich mir völlig hin. Ich streichelte ihren Busen, knabberte an ihren Brustwarzen und zog langsam die enge Jeans

herunter. Ihr Körper war braun gebrannt und das Kerzenlicht ließ die Schatten auf ihr spielen. Ich liebkostete ihre Beine und streichelte mit einer Hand ihren Venushügel. Ihr Körper bewegte sich auf und ab. Ich wollte sie schmecken und wanderte mit meiner Zunge vom Fußknöchel zum Knie, vom Knie zum Oberschenkel und von dort glitt ich weiter bis zu ihren Lippen. Jenny stöhnte leise, hielt sich mit ihren Händen am Bettlaken fest und befand sich in Trance. Ich hatte zuvor noch nie eine Frau gesehen, die sich so hingeben konnte und so bekam ich einfach nicht genug von ihr und drang zärtlich in sie ein. Ich suchte ihren G-Punkt und verwöhnte ihren Kitzler mit meiner Zunge.

Sie kam schnell zum Höhepunkt, doch das sollte nicht alles gewesen sein. Ich legte mich auf ihren wunderschönen Körper und küsste ihr Gesicht. Ihre Augen waren geschlossen und an ihren Brüsten lief der Schweiß herunter, den ich genüsslich mit meiner Zunge von ihr schleckte. Dieser salzige Geschmack, dieser Geruch von „Erregung“ im Raum machte mich wahnsinnig. Ich zog sie ein Stück vom Bett hinunter, bis sie mit ihrer Hüfte nur noch auf der Bettkante saß. Dann kniete ich mich vor ihr hin und verwöhnte sie nochmals mit meiner Zunge. Ihr Stöhnen wurden lauter, ihre Bewegungen intensiver. Die Hitze im Raum schien immer mehr zuzunehmen. Nach einem weiteren Orgasmus lag sie einfach nur so dar und blickte an die Decke.

Wir schwiegen eine ganze Weile, doch ich war neugierig und eine Frage lag mir auf der Zunge.

„Sag mal, wie hast du mich eigentlich gefunden? Woher wusstest du wo ich wohne?“

Sie grinste nur und antwortete:

„Ich bin Skilehrerin und im Anmeldebogen sind auch die Wohnorte meiner Schüler verzeichnet. Zeigst du mir wo die Dusche ist?“, fragte sie und stand auf.

Natürlich zeigte ich ihr den Weg zur Dusche, obwohl ich sicher war, sie würde ihn auch ohne meine Hilfe finden, denn in einer „Wohnung“ mit zwei Räumen verläuft man sich nur selten. Sie öffnete die Duschkabine und winkte mich mit einer Handbewegung dort hinein. Ich stellte das warme Wasser an, drückte sie an die Wand, hob sie auf meine Hüfte und küsste sie zärtlich auf ihren wunderschön geformten Mund. Noch immer hatten wir nicht genug. Das warme Wasser prasselte meinen Rücken herunter und ihre Brüste wirkten wie ein kleiner Damm, der das Wasser zwischen uns am hinterlaufen hinderte.

Ich ließ sie von meiner Hüfte ab und drehte sie mit dem Rücken zu mir. Meine Hände streichelten ihre Schultern und ich küsste ihren Nacken. Dieser Körper, dieses Lächeln und ihre Augen verzauberten mich immer mehr. Langsam glitt ich mit meinen Händen zu ihrem Po. Ich massierte und streichelte ihn, dann führte ich meine Hände von hinten an ihre Klit heran. Sie zuckte zusammen. Der letzte Orgasmus war anscheinend noch nicht ganz verarbeitet. Meine Streicheleinheiten schienen ihr zu gefallen und ich merkte, wie es auch zwischen meinen Beinen feucht wurde. (Es war bestimmt nicht das Wasser der Dusche) Ihre Hand wanderte zwischen meine Beine und ihre Finger berührten meine Klit. Gegenseitig streichelten wir uns und es nahm kein Ende. In mir spürte ich ein Gefühl, welches einer Explosion ähnelte.

Arm in Arm wachte ich am nächsten Morgen mit ihr auf. Es war etwas Einmaliges, das war uns beiden bewusst. So eine Nacht würden wir nie wieder miteinander verbringen. Bevor sie mein Zimmer verließ, gab sie mir noch einen zärtlichen

Kuss. Drei Tage blieb ich noch in Österreich, doch ich nahm an keinem Skikurs mehr teil. Sie kam mich nicht mehr besuchen und ich rechnete auch mit keinem Besuch mehr. Es war klar, dies war ein Weihnachten, wie wir beide es wollten. Sie wusste kaum etwas von mir und ich nichts von ihr, doch wir schenkten uns eine Nacht lang Liebe und Zärtlichkeiten, wie ich es zuvor nie erlebt hatte und es nicht für möglich hielt.

Impressum

Buch:
Nicole Heusinger

Fotografie (Buch-Cover):
Nicole Heusinger

Copyright:
Nicole Heusinger

E-Mail:
schreibleidenschaft@gmx.net

Internet:

Facebook
SchreibLeidenschaft@NicHeu

Homepage / Blog:
www.schreibleidenschaft.com

Alle Rechte vorbehalten.

Ohne die schriftliche Genehmigung der Autorin darf kein Teil dieses Buches auf irgendeine Form vervielfältigt werden, sei es durch die Verwendung von elektronischen oder mechanischen Hilfsmitteln, einschließlich Informationsspeicher- und Wiedergabesystemen. Ausgenommen sind kurze Zitate in einer Buchrezension.